

Hallo Nachbar

GESCHICHTEN FÜR FREUND*INNEN DER NACHBARSCHAFTSBANK

AUSGABE SOMMER 2022



Hoch hinaus
Zwei Piloten und ihre
Leidenschaft fürs
Fallschirmspringen.

Ein Club für Alle
Beim größten Sportclub
der Region findet jeder
das Passende für sich.

Genuss für jeden
Wie engagierte Christen
viele Menschen an einen
Tisch bringen.

DIE
Nachbarschafts
BANK



**Verehrte Kundinnen und Kunden,
liebe Nachbarinnen und Nachbarn,**

der Plan war klar: Wir können Corona hoffentlich schon bald – zumindest bis zur Herbstwelle – abhaken. Das unbeschwerte Leben kehrt mit den frühlingshaften Temperaturen endlich zurück. Doch während der Zusammenstellung dieser neuen Magazinausgabe hat sich (wieder einmal) alles anders entwickelt. Die Weltordnung ist ins Wanken geraten – mitten in Europa herrscht Krieg.

Es fällt jeden Morgen schwer, angesichts dieser humanitären Katastrophe zur Tagesordnung überzugehen. Nachbarschaftshilfe gewinnt hierbei nochmals ganz neu an Bedeutung. Mit unserer Unterstützung der Menschen, die bei uns als Geflüchtete ankommen, und natürlich auch der Menschen, die bei uns leben, möchten wir unsere Grundhaltung in vielfältiger Weise zum Ausdruck bringen.

Diese Ausgabe soll zugleich eine kleine Ablenkung von den negativen Dingen des alltäglichen Lebens bieten. Wir freuen uns, Ihnen wieder verschiedene Persönlichkeiten, die in unserer Nachbarschaft in besonderer Weise wirken, vorstellen zu dürfen. Viel Spaß dabei – und bleiben Sie zuversichtlich!

Herzliche Grüße
Ihre Nachbarschaftsbank

Dr. Wolfgang Seel

Steffen Fromm

Geschichten aus der Nachbarschaft



06

Für Jung und Alt

Beim SC Vöhringen geht es mit viel Engagement und Spaß vor allem um die Gesundheit seiner Mitglieder.

Pioniere der Lüfte

Zwei Freunde haben aus ihrer Leidenschaft einen Beruf gemacht. Und Illertissen zu einem Mekka für Fallschirmspringer.

10



14

Hilfe, die ankommt und schmeckt

Friseurmeister Christian Tylla berichtet von der Initiative „Mahlzeit in Pfuhl“ der Landeskirchlichen Gemeinschaft Pfuhl.

18 Eine Bank für alle

Was macht eine Bank zur Genossenschaftsbank?
Wir erklären, wie die VR-Bank Neu-Ulm funktioniert.



20

Ganzheitliche Therapie

Logopädin Tanja Reul erzählt von ihren Anfängen und wie sie mit ihrem ganzheitlichen Therapieansatz Menschen hilft, ihre Sprachstörungen zu überwinden.

24

Starke Hilfe fürs Leben

Als eine der ältesten Lebenshilfe-Einrichtungen in Deutschland bietet die Lebenshilfe Donau-Iller ein umfassendes Angebot für Menschen mit und ohne Behinderung.



28

Nachbarn dieser Ausgabe

In dieser Ausgabe haben wir unsere Nachbarinnen und Nachbarn nach ihrer Lebensphilosophie gefragt und Antworten bekommen.

Die Nachbarschaft ganz sportlich

Ein Sportclub, der viel bewegt

Der Sportclub Vöhringen 1893 e.V. entstand im Oktober 1970 durch die Fusion des TSV Vöhringen 1893, der Kickers Vöhringen und des Radsportvereins Vöhringen. Mit seinen über 3.000 Mitgliedern ist er seither einer der größten Vereine im Landkreis Neu-Ulm.



Nachbarn (von links): Dominik Bamboschek und Renate Koßbiehl, SCV

Mit seinen 19 Abteilungen bietet der SCV eine überaus breite Palette an sportlichen Aktivitäten. Allein die Turnabteilung hat als größte Gruppe über 800 Mitglieder, gefolgt von den Handballern mit 530 Sportlern. Wie bei jedem modernen Verein wird ein besonderes Augenmerk auf die Erhaltung der Gesundheit gelegt. So wurde bereits beim Bau der zweiten Halle, die 2005 ihre Eröffnung feierte, ein eigenes Fitnessstudio mit eingeplant. „Dadurch konnte auch der Bereich des Gesundheitssports weiter ausgebaut werden“, erklärt Dominik Bamboschek, Sportlicher Leiter beim SCV. „Neben zahlreichen Gesundheitskursen ist seither auch ein gerätegestütztes Krafttraining möglich.“ 2020 wurden neue Geräte angeschafft, um auch hier auf dem modernsten Stand zu sein und ein optimales Training zu ermöglichen. „Nicht zu vergessen unsere Herzsportgruppe, die es nun schon seit über 30 Jahren gibt und die die wöchentliche Trainingsstunden unter ärztlicher Aufsicht und mit speziell ausgebildeten Übungsleitern anbietet.“



Die Basis der SCV Jugendarbeit ist der Kindersportclub (KSC).

Jugend in Bewegung

Wie bei jedem Sportverein hat auch die Jugendarbeit beim SC Vöhringen eine besondere Bedeutung. Und dies mit klaren Schwerpunkten. Wie Dominik Bamboschek betont: „Die Basis der SCV Jugendarbeit ist der Kindersportclub. Alternativ zu den fachspezifischen Angeboten in den Abteilungen bietet der KSC eine sportartübergreifende Grundausbildung. Ziel ist es, dabei ohne Leistungsdruck grundlegende Bewegungserfahrungen zu sammeln und ein faires Mit- und Gegeneinander bereits für

unsere Kleinsten zu schulen.“ Dies beginnt bereits für Kinder ab dem 1. Lebensjahr, beginnend mit dem Eltern-Kind-Turnen bis zu den Angeboten der einzelnen Abteilungen von Kinderturnen über alle Ballsportarten bis zu Aikido, Taekwondo, Bogenschießen, Kegeln und Tanzen. Für die Jugendlichen gibt es innerhalb der einzelnen Abteilungen zudem noch separate Angebote. Abteilungsübergreifende Angebote werden vom clubeigenen Jugendbeauftragten organisiert.

Beliebter Treffpunkt der Region

Die hauseigene Sportparkgaststätte ist ein beliebter Treffpunkt vor und nach dem Sport. „Sie ist für viele Mitglieder das erweiterte Wohnzimmer, um nach dem Training noch zusammensitzen und gemeinsam was zu essen und zu trinken“, so Dominik Bamboschek. „Aber auch Nichtmitglieder kommen hier gerne zu uns und fühlen sich wohl.“ Kein Wunder, mit ihrer wunderschön gelegenen Terrasse ist die Gaststätte ein Geheimtipp für laue Sommerabende. Zudem bietet die Gastwirtschaft mit ihrem Nebenraum auch eine perfekte Möglichkeit, um abteilungsinterne oder abteilungsübergreifende Versammlungen abzuhalten.

Ganz nah am Nachwuchs

Bedingt durch die Pandemie hat es auch der SCV die letzten beiden Jahre nicht leicht gehabt. „Durch die Schließung der Sportstätten konnten wir wesentlich weniger Vereinseintritte als in den vorangegangenen Jahren verzeichnen.“ Allerdings gab es auch nicht mehr Austritte als vor der Pandemie. „Die fehlenden Eintritte haben sich besonders bei den ganz Kleinen gezeigt“, erklärt der sportliche Leiter. „In den vergangenen Monaten konnte hier jedoch wieder ein Anmeldungsanstieg beobachtet werden.“ So ist das Interesse besonders am Kindersportclub und am Eltern-Kind-Turnen angestiegen. Die Gruppen sind wieder voll belegt. Um weiterhin den Kindern und Jugendlichen den Weg in den Sportclub aufzuzeigen, geht der SCV direkt in die Schulen und Kindergärten und organisiert mit seinem Jugendbeauftragten Aktionstage wie "SCV meets KiTa" oder dem "SCV Kids Tag".

So ist es für alle Beteiligten keine Frage, dass der SCV auch in Zukunft weiterwachsen wird und sein breites Angebot beim Gesundheits-, Breiten- oder Leistungssport ausbaut. „Die einzelnen Abteilungen aktualisieren regelmäßig ihre Angebote und erweitern diese auch nach Bedarf“, erklärt Dominik Bamboschek. In der Volleyballabteilung wurden zusätzliche Jugendmannschaften gegründet und auch die Turnabteilung hat aufgrund der erhöhten Nachfrage eine zusätzliche Eltern-Kind-Gruppe ins Leben gerufen.

Im SCV-Center werden die Kursangebote den aktuellen Trends regelmäßig angepasst.

Hier reagiert der Sportclub flexibel auf den Wunsch vieler junger Erwachsener, die ihre sportlichen Aktivitäten zeitlich unabhängig und flexibel gestalten möchten. So findet das Training häufig allein oder in Kleingruppen statt sowie im Grünen. Auch Online-Kurse haben sich aufgrund der Pandemie beim SCV fest etabliert, wie Dominik Bamboschek heranstellt. „Für traditionelle Sportvereine ist dies natürlich eine besondere Herausforderung, der wir uns aber gerne stellen und daher unsere Angebote den aktuellen Bedürfnissen anpassen.“





Mit seinen 19 Abteilungen verfügt der SC Vöhringen über ein breites Angebot an Sportmöglichkeiten.

Ehrenamt neu gesehen

Dieser Trend zu mehr Flexibilität und zeitlicher Unabhängigkeit hat auch Auswirkungen auf die ehrenamtliche Tätigkeit im Club. „Während für zeitlich begrenzte Projekte noch leicht Mitglieder zu finden sind, ist es hingegen deutlich schwerer, Mitglieder für Ämter wie Vorstand oder eine Abteilungsleitung zu gewinnen,“ so Dominik Bamboschek. „Das Engagement der Freiwilligen ist aber genauso hoch, wie all die Jahre zuvor.“ So wird auch in Zukunft der SC Vöhringen seinen Mitgliedern ein breites Angebot an sportlichen Aktivitäten für alle Altersgruppen – vom Kleinkind bis zu den Senioren – offerieren und mit seinen Werten die Verbundenheit zu ihrem Verein fördern. Dominik Bamboschek weiß, wie es gelingt: „Dafür müssen wir unsere Sportstätten, die in großem Umfang Eigentum des Vereins sind, durch weiteren Ausbau und laufende Modernisierung auf hohem Niveau halten. Hier schätzen wir besonders die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unserer Nachbarschaftsbank. Sowohl im täglichen Umgang als auch als Förderer unserer Jugendarbeit wird sie ihrem Namen mehr als gerecht.“



Wie bei jedem modernen Verein spielt beim SCV die Gesundheit eine große Rolle.

Die Nachbarschaft ganz hoch oben

Dem Himmel so nah



Nachbarn: Robert Trögele und Robert Fahrenschon, R&r Airwork GmbH

Diese Erfolgsgeschichte handelt von zwei Menschen, die nicht nur dieselben verrückten Ideen und Träume hatten, sondern auch den Mut, es gemeinsam anzupacken: die Geschichte der beiden „Überflieger“ Robert Fahrenschon und Robert Trögele.



Die gemeinsame Leidenschaft für das Fallschirmspringen hat die beiden zusammengebracht. Robert Trögele erinnert sich: „Vor 43 Jahren habe ich mit dem Springen angefangen und sehr schnell meinen Sprunglehrer gemacht. Robert Fahrenscho kam im zarten Alter von 16 Jahren nach Illertissen auf den Flugplatz und wollte eine Ausbildung zum Fallschirmspringer machen. Er war damals mein jüngster Schüler. So kamen wir zusammen.“ Drei Jahre später geht Robert Fahrenscho in die USA und kommt mit diversen Pilotenlizenzen zurück. „Ich flieg’ Euch jetzt, war sein Kommentar.“ Gemeinsam mit drei anderen Springern kaufen sie sich ihr erstes Flugzeug – eine Cessna 182. Während Robert Fahrenscho sich ganz der Fliegerei widmet, arbeitet Robert Trögele an seiner Karriere als erfolgreicher Springer und Wettkämpfer.

Zwei Leidenschaften in einer Firma

Nur wenig später gründen die beiden das Unternehmen R&r Airwork GmbH. „Ich bin das große R“, sagt Robert Trögele schmunzelnd, „denn mein Partner Robert ist ein paar Zentimeter kleiner als ich.“ Robert Fahrenscho kümmert sich dabei ums Fliegen, Robert Trögele ums Springen. „Robbi machte so nach und nach alle Lizenzen als Pilot bis hin zum Berufspilot und Ausbilder. Ich habe alle Lizenzen und Instruktor-Berechtigungen im Springen gemacht und mich sehr dem Wettkampfspringen 4er und 8er verschrieben. Einige Rekorde und Weltrekorde waren in den letzten 43 Jahren auch mit dabei. Wir sind gut in dem, was wir machen, und somit auch ein perfektes Team“, betont Robert Trögele. Trotz der Aufteilung können beide Beides. „Robbi kann natürlich auch Springen und hat nach wie vor eine gültige Springerlizenz. Und ich kann auch fliegen und habe nach wie vor eine Pilotenlizenz. Allerdings nicht als Berufspilot“, sagt Robert Trögele.



Leistungen, die überzeugen

Beide Roberts verfolgen in ihrer Arbeit eine klare Philosophie. „Wir sind keine Abenteurer, sondern ernsthafte Hochleistungssportler und leistungsfähige Flieger. Wir überzeugen durch Leistung und weisen dies durch top Resultate nach. So sind wir stolz darauf, dass wir uns in den letzten zehn Jahren in Europa einen top Platz in der Fliegerei erarbeitet haben.“ Das ist ein Erfolg, der sich sehen lassen kann. Illertissen gilt in der Szene als der erfolgreichste Sprungplatz mit den besten Fallschirmspringern Deutschlands. „Wir haben letztes Jahr auf der Deutschen Meisterschaft von 90 möglichen Medaillen 72 nach Illertissen geholt! Das überzeugt in der Szene und natürlich auch bei denen, die was lernen wollen.“ So ist es nicht verwunderlich, dass jedes Jahr ca. 20 bis 30 Personen genau hier ihre Ausbildung zum Fallschirmspringer absolvieren. Robert Trögele ist zudem seit 2019 Bundestrainer im Bereich Fallschirmsport für verschiedene Disziplinen.



Ein Sport, der verbindet

Beim Fallschirmspringen treffen sich Jung und Alt. „Alle Altersgruppen, Berufsgruppen und Bildungsstände haben sich diesem Sport verschrieben“, berichtet Robert Fahrenschoen. „Abends am Lagerfeuer sitzen alle zusammen und es ist völlig egal, was die Leute an den Wochentagen machen und womit sie ihren Lebensunterhalt verdienen. Bei uns treffen sich Menschen, die nicht dazu geboren sind, ihr Leben nur auf dem Boden zu verbringen. In der Luft gibt es kein Limit. Es ist eine Freiheit, die man nur dort verspürt und erleben kann.“ Das Angebot ist umfangreich. „Wir bemühen uns um einen festen Platz im Deutschen Olympischen Sportbund als Leistungszentrum Fallschirmsport in Deutschland/Bayern. Europaweit sind wir mit unserer Flotte von 6 Super-Vans und 2 Turboprop Cessna 206 wohl die Größten. Wir verchartern unsere Flieger europaweit und stützen dadurch unser Leistungszentrum in Illertissen.“



Illertissen gilt in der Szene als der erfolgreichste Sprungplatz mit den besten Fallschirmspringern Deutschlands.

Weltweit ein guter Name

Natürlich ging auch die Coronazeit nicht spurlos an R&r Airwork vorüber. Vor allem die Anfragen nach Tandemsprüngen haben nachgelassen. „Hier war die Nachbarschaftsbank auch in diesen Zeiten eine verlässliche Partnerin, die uns immer unterstützt hat. Das wissen wir sehr zu schätzen.“ Dieser Einsatz und die Leidenschaft, mit der R&r Airwork und der vom Unternehmen unterstützte Verein Paranodon ihren Sport betreiben, hat Illertissen zu einem der bekanntesten Sprungplätze Europas gemacht. Was viele jedoch nicht wissen: Illertissen ist auch einer der ältesten Sprungplätze in Deutschland. „Hier haben sich schon lange vor unserer Zeit die alten Haudegen aus Illertissen und Ulm aus den Flugzeugen gestürzt und für ihren Sport alles gegeben“, so Robert Trögele. Derzeit schreiben der Verein als auch das Unternehmen R&r Airwork GmbH selbst Geschichte in der Region: „Von der Garage am Flugplatz, in der wir angefangen haben, hin zum Leistungszentrum für Fallschirmsport, wo sich die besten Springer der Welt treffen – aus Qatar, Belgien oder den USA.“ fasst Robert Fahrenschoen diese zusammen. Wenn das keine Erfolgsgeschichte ist.



Die Nachbarschaft ganz hilfsbereit

Gemeinsam helfen und genießen

Landeskirchliche
Gemeinschaft
Pfuhl



Nachbar: Christian Tylla von der Landeskirchlichen Gemeinschaft Pfuhl mit seinen Helfern

Unter dem Motto „Mahlzeit in Pfuhl“ erhalten ab Mitte März Menschen in Not und Menschen, die sich nach Begegnung sehnen, ein kostenloses Mittagessen vom Verein der Landeskirchlichen Gemeinschaft Pfuhl. Einer der Organisatoren, Friseurmeister Christian Tylla, erzählt uns, wie es dazu kam.

Es ist kein Geheimnis, dass die soziale Ungleichheit in den vergangenen Jahrzehnten immer weiter gewachsen ist. Reiche werden immer reicher, Arme bleiben arm. Die ungleiche Verteilung der Vermögen ist trotz steigender Konjunktur kaum zurückgegangen. Hier hat sich die Coronazeit als zusätzlich beschleunigend erwiesen. Denn die damit verbundenen Produktions- und Logistikausfälle haben sowohl einen Angebots- als auch einen Nachfrageschock ausgelöst. Corona hat viele Menschen, die ohnehin über wenig Einkommen und Ersparnisse verfügen, in eine Notlage gebracht. Gestiegene Lebensmittelpreise und geringere Einkommen durch Kurzarbeit oder Lohnausfall verschärften die Situation innerhalb der Familien.



Hilfe schenken – Hoffnung stiften

Einer, den diese Entwicklungen nicht unberührt lassen, ist Christian Tylla, seines Zeichens Friseurmeister in Neu-Ulm. Als aktives Mitglied der Landeskirchlichen Gemeinschaft Pfuhl hat er sich gemeinsam mit seiner christlichen Gemeinde einem Projekt angeschlossen, das sich um Menschen in Not und Einsamkeit kümmert. „Auf das Projekt 'Gemeinsam genießen' bin ich durch einen Freund aufmerksam geworden“, erzählt Christian Tylla. „Man glaubt gar nicht, wie sehr Corona die oft schon schwierige Situation innerhalb von Familien und bei Alleinerziehenden verschärft hat. Als ich von der Initiative erfahren habe, bin ich an einem der beiden Tage im Monat, an denen es ein kostenloses Mittagessen für Menschen in der Petruskirche in Neu-Ulm gibt, vorbeispaziert. Die lange Schlange, die bereits lange vor der eigentlichen Essensausgabe begann, hat mich tief betroffen gemacht.“

Dank vieler helfender Hände war die erste Speisung von „Mahlzeit in Pfuhl“ ein voller Erfolg.



Ein Ort der Gemeinschaft

Christian Tylla war begeistert von der Idee, auch in seiner Gemeinde eine solche Möglichkeit anzubieten. „Viele Menschen müssen in diesen Zeiten scharf rechnen und können sich nicht immer eine warme Mahlzeit leisten. Hinzu kommt: Essen in Gesellschaft macht einfach mehr Spaß. Besonders ältere Menschen sind froh darüber.“ Um eine solche Aktion auf die Füße stellen zu können, braucht es viele Helfer. „Zuerst ging es darum, Unterstützung von außen zu organisieren. Hier hat uns die VR-Bank schnell und unkompliziert geholfen. Dabei war die Nähe und der direkte Kontakt zu den Mitarbeitern der VR-Bank ausschlaggebend.“

Nächstenliebe und Nachbarschaftshilfe

Auch um die weitere Organisation hat sich Christian Tylla gekümmert. „Hier stellten sich natürlich als erstes folgende Fragen: Für wie viele Menschen wollen wir ein kostenloses Mittagessen bereitstellen? Mit welchem Ansturm und Interesse müssen wir rechnen? Die Erfahrungen von Frau Altschäffel von der Speisung in der Petruskirche und von Frau Eble der Malteser Neu-Ulm haben uns sehr geholfen.“ Christian Tylla rechnete zu Beginn mit rund 100 Essen. Das bedeutete Kochen im Großküchenformat. Die Speisen zubereiten, auszuteilen, Tische und Stühle aufzustellen, sie einzudecken und nicht zuletzt alles wieder abzuwaschen und zu verräumen. Eine Menge Arbeit.

Viele helfende Hände

„Natürlich habe ich erst einmal bei den Mitgliedern unserer Gemeinde um Hilfe angefragt. Mir war klar, dass wir rund ein Dutzend Helfer für die Durchführung dieser Aktion benötigen.“ Die Rückmeldungen waren herzerwärmend. „Rund 60 unserer Mitglieder haben sich sofort bereit erklärt, ehrenamtlich mitzuhelfen“, berichtet Christian Tylla. „Ich war überwältigt von so viel Begeisterung. Das hat mich und mein Team motiviert, die Sache anzupacken.“ Beim Projekt „Mahlzeit in Pfuhl“ geht es aber nicht nur allein darum, Menschen satt zu machen. Es soll auch Menschen nach den langen Monaten des „social distancing“ wieder zusammenführen. „Viele Menschen müssen auch erst einmal wieder ihre Ängste ablegen. Das geht nur bei gemeinsamen Gesprächen. Und wo könnte man das besser erleben als bei einer genussvollen Mahlzeit am Tisch“, so Christian Tylla.

Nicht nur essen, sondern auch genießen

Damit jede Mahlzeit zum Genuss wird, legen sich die Ehrenamtlichen der Landeskirchlichen Gemeinschaft Pfuhl ins Zeug. Viele alte Hausrezepte kommen da auf den Tisch. Schon jetzt haben sich viele Frauen angeboten, zur warmen Küche auch einen leckeren Kuchen mit beizusteuern. In christlicher Nächstenliebe zu handeln, hilft nicht nur den Betroffenen, sondern auch uns“, ist Christian Tylla überzeugt. „Denn nur in guten Taten können wir Gott begegnen und in Gottes Liebe leben.“ So lautet auch nicht umsonst der Wahlspruch der Landeskirchlichen Gemeinschaft Pfuhl „Gott begegnen, Menschen lieben, Hoffnung stiften“. Dieses Motto lässt sich genussvoll im Gemeindesaal der christlichen Gemeinschaft, Brumserweg 40 in Neu-Ulm erleben. Jeden 16. im Monat. Jeder ist willkommen.



Bei ihrer ersten „Mahlzeit in Pfuhl“ gab es trotz Masken viele dankbare und glückliche Gesichter.



Helfen Sie mit!

Mit Ihrer Spende erhalten bedürftige und alte Menschen eine kostenlose Mahlzeit und finden dabei Anschluß.

Auf Wunsch erhalten Sie von allen drei Organisationen eine Spendenquittung.

Spendenkonto: Landeskirchl. Gemeinschaft e.V. | BIC GENODEF1NU1
IBAN DE59 7306 1191 0000 0102 00 | Spendenzweck: **Diakonie**

Spendenkonto: Ev.-Luth. Kirchengemeindeamt | BIC BYLADEM1NUL
IBAN DE19 7305 0000 0430 0178 55 | Spendenzweck: **Gemeinsam genießen**

Spendenkonto: Malteser Hilfsdienst Neu-Ulm e.V. | BIC GENODED1PA7
IBAN DE43 3706 0120 1201 2026 19 | Spendenzweck: **Vespertüten**

Nicht eine, sondern meine Bank.

So funktioniert die VR-Bank Neu-Ulm – Ihre Genossenschaftsbank. Sie suchen eine Bank, in der Sie nicht nur eine Zahl unter vielen sind und die Möglichkeit haben, die Zukunft Ihrer Region mitzugestalten? Dann sind Sie bei der VR-Bank Neu-Ulm genau richtig, denn hier profitiert jeder am Erfolg.



***33.062 Kunden sind
gleichzeitig Mitglieder***

Als Genossenschaftsbank gehören wir unseren Mitgliedern, die zugleich unsere Kunden sind. Wir haben den klaren Auftrag, unsere Mitglieder zu fördern, und werden dabei von drei Ideen geleitet: den drei „S“ – Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung.

Das demokratische Prinzip



Schon seit 1866 gilt bei uns das demokratische Prinzip: ein Mitglied, eine Stimme – egal wie viele Mitgliedsanteile jemand hat. Mitglied und damit Teilhaber bei uns Genossenschaftsbanken kann jeder werden, der Kunde bei uns ist. Alles ganz fair.

Wir machen den Weg frei



Wir fördern vielseitig: Ob ganz individuell durch Ausschüttungen an unsere Mitglieder, von der jeder in der Genossenschaft profitiert, auch die Region. Oder durch unser Engagement für soziale Projekte vor Ort als wichtiger Teil unserer gemeinsamen Philosophie.

Modernes Banking trifft regionale Nähe



Wir sind immer für Sie da. Mobil über unsere VR-BankingApp sowie über unser bequemes und flexibles Online-Banking. Und wenn Sie persönlich beraten werden möchten, darf auch die nächste Filiale nicht weit sein. Deshalb finden Sie unsere Filialen und Banken deutschlandweit. Unsere Öffnungszeiten: immer-und-überall.

Genossenschaftliche Beratung



Unsere Genossenschaftliche Beratung ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Unsere Beratung erfolgt verständlich, ehrlich und glaubwürdig. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Sie dabei zu unterstützen, Ihre Ziele und Wünsche zu verwirklichen.

Gremien und Kontrolle



Die Vertreterversammlung ist das höchste Organ unserer Genossenschaft. Sie entscheidet über den Jahresabschluss, die Gewinnverwendung, die Besetzung des Aufsichtsrats sowie über wichtige Vorhaben wie Fusionen und satzungsgemäße Zustimmungen.

Was uns von anderen Banken unterscheidet



Bei den Volksbanken Raiffeisenbanken steht die Förderung von Ihnen als Mitglied an erster Stelle. Das heißt, Interessen der Mitglieder kommen vor Gewinnmaximierung.

	Unternehmensziel	Eigentümer	Entscheidungen
Volksbank Raiffeisenbank	Mitgliederförderung / Dividende an Mitglieder	Mitglied = Kunde	Vertreterversammlung / Aufsichtsrat
Privatbanken	Eigenkapitalrendite / Dividende an Aktionäre	Aktionäre	Hauptversammlung / Aufsichtsrat

Die Nachbarschaft ganz engagiert

Worten eine Stimme geben

In Deutschland arbeiten rund 29.000 Logopädinnen und Logopäden. Alle mit dem Ziel, Stimme, Sprechen und Schlucken ihrer Patienten wieder herzustellen oder zumindest zu verbessern. Eine führende Anlaufstelle dafür findet sich in Illertissen mit der Praxis für Logopädie von Tanja Reul.

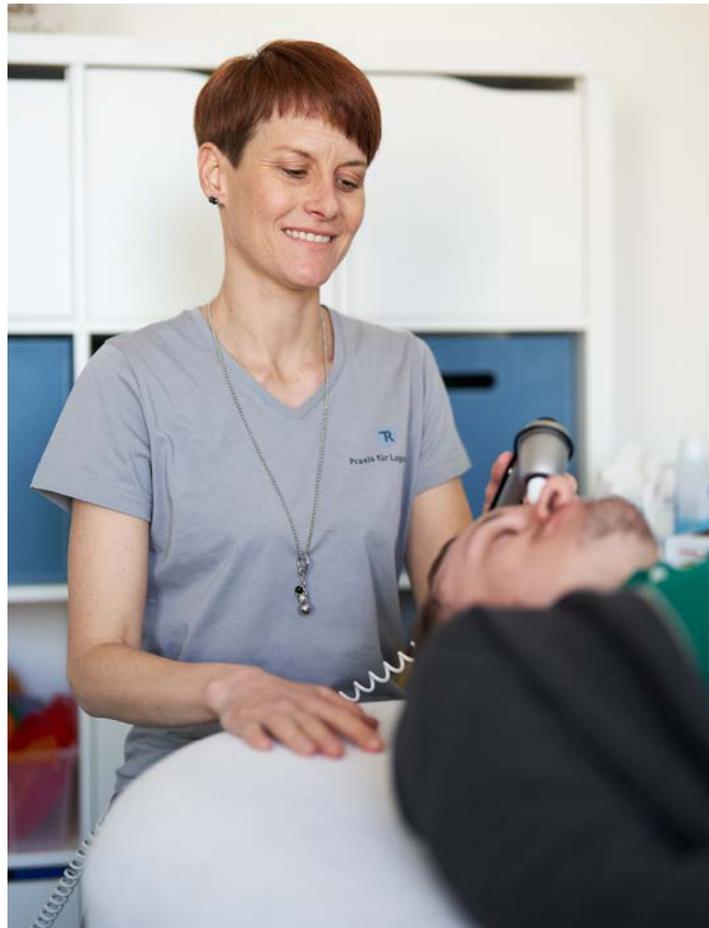


Nachbar: Tanja Reul, Praxisinhaberin der Praxis für Logopädie Tanja Reul

Nach mehreren Jahren im Angestelltenverhältnis hat sich Tanja Reul im Jahr 2008 selbständig gemacht. Gemeinsam mit drei Ergotherapeuten gründete sie eine interdisziplinäre Praxisgemeinschaft. „Wir wollten von Anfang an fachspezialisiert arbeiten und nicht wie sonst im klassischen Sinne, wo jeder alles macht“, erklärt Tanja Reul. „Mein Steckenpferd war schon immer die Neurologie und damit war klar, dass ich weiterhin wie zuvor in der Klinik auch in meiner Praxis in diesem Bereich arbeiten wollte. Als Unterstützung suchte ich mir eine Kollegin mit dem Schwerpunkt Kindersprache, da ein großer Teil der Patienten in logopädischen Praxen Kinder sind. Im Jahr darauf bewarb sich bei uns eine ehemalige Praktikantin mit dem Wunsch, überwiegend Stimmtherapien anzubieten. Und somit waren wir bereits drei Logopädinnen.“

Breites Spektrum – effizientere Therapie

Schnell merkten Tanja Reul und ihre Kolleginnen, dass dieses besondere Konzept sowohl für sie als auch für ihre Patienten und die zuweisenden Ärzte aufging. „Wir konnten als spezialisierte Praxis Störungsbilder viel effektiver behandeln. Die Budgets der Ärzte wurden geschont, die Patienten waren schneller therapiert und jeder von uns konnte sich in seinem Bereich ausleben“, erzählt Tanja Reul. „Jede von uns machte nur noch solche Fortbildungen, die sie für ihre fachliche Ausrichtung benötigte und sehr bald waren wir ein tolles Team mit einem vielfältigen und umfangreichen Fortbildungsportfolio. Ganz nach dem Motto: Willst du schnell gehen, geh allein, willst du weit gehen, geh mit anderen.“



Auch neurologische Störungsbilder werden in der Praxis für Logopädie von Tanja Reul betreut.

Mehr Therapieansätze verlangen mehr Räume

„Als wir dann nach einigen Jahren im wahrsten Sinne des Wortes über uns hinausgewachsen waren, mussten neue Praxisräume her.“ Sieben Angestellte arbeiteten zu diesem Zeitpunkt in der Tanja Reul Praxis für Logopädie.

Tanja Reuls Fachgebiet sind neurologische Störungsbilder bei Erwachsenen und Kindern und sie betreut ihre Patienten fast ausschliesslich in deren Zuhause. „Sehr schnell wurde mir dabei klar, dass logopädische Fortbildungen in der Neurologie allein nicht ausreichen, um ganzheitlich arbeiten zu können.“ Daher folgten weitere Fortbildungen wie Neuro-Linguistisches Programmieren und Systemisches Coaching sowie zum Thema Führen und zu verschiedenen ganzheitlichen Ansätzen.



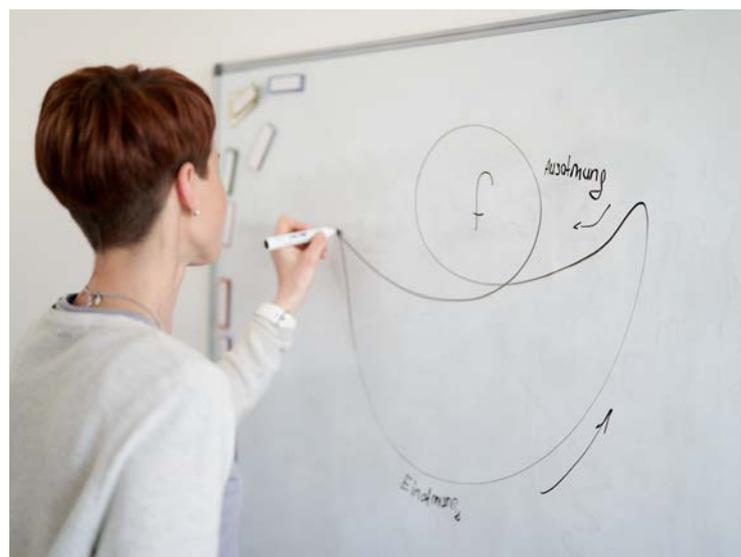
Tanja Reul und ihre Kolleginnen arbeiten nach einem fachübergreifenden ganzheitlichen Konzept.

Im Team mehr erreichen

„Unsere Philosophie hinter dem Ganzen ist und bleibt der ganzheitliche Ansatz. Wir arbeiten wie ein Facharzt – nur eben als Fachtherapeuten. Bei fachübergreifenden Fragen tauschen wir uns mit Kollegen aus anderen Disziplinen aus oder wir übergeben Patienten innerhalb der Praxis an die Kollegin, in deren Fachbereich das Störungsbild fällt. Ausserdem sind wir mit anderen Therapeuten und behandelnden Ärzten gut vernetzt. Dabei verstehen wir uns als großes Team und kommen durch diese intensive und sehr persönliche Behandlungsmethodik bei unseren Patienten schneller zum Erfolg. Das schafft Vertrauen in die Therapie und in den Therapeuten und führt zu einer guten Beziehung zwischen Patient und Therapeuten – die eine grundsätzliche Voraussetzung für die gemeinsame therapeutische Arbeit ist.“

Systemisches Coaching als Schlüssel

Bei ihrer Arbeit setzt Tanja Reul auch auf Systemisches Coaching. „Es ist ein wichtiger Baustein, der die Arbeit mit den Patienten abrundet“, erklärt Tanja Reul. „Durch die Veränderung des Blickwinkels können schwierige Situationen viel besser verstanden und dadurch gemeistert werden. Menschen kommen wieder schneller in ihre Kraft, entwickeln sich persönlich weiter und gehen aus der Ohnmacht, die in belastenden Situationen oft entsteht, wieder in die Verantwortung. Der gute Umgang mit sich selbst gehört für mich zur Gesundheit eines jeden Menschen dazu. Deshalb lag mir gerade diese Weiterbildung unter dem Gesichtspunkt des ganzheitlichen Arbeitens besonders am Herzen.“



**Mehr Nachbarschafts-
geschichten finden Sie
auf unserer Webseite:**

nachbarschaftsbank.de



Stiefkind Logopädie

Momentan arbeiten Logopädinnen und Logopäden in Deutschland ausschließlich nach den Zuweisungen von Ärzten. Sprich, Therapeuten dürfen nur mit einem gültigen, vom Arzt ausgestellten Rezept Therapien durchführen. Hinzu kommt der große Fachkräftemangel. „Hier sind unter anderem die niedrigen Sätze der gesetzlichen Krankenkassen mitverantwortlich“, ist Tanja Reul überzeugt. „Eine Therapie ist in Deutschland nach wie vor ein Stiefkind und wird sehr schlecht von den Krankenkassen bezahlt. Auch aus diesem Grund werden immer weniger Logopäden ausgebildet. Vor allem Therapeutinnen kehren nach ihrer Heirat und/oder Elternzeit aufgrund der niedrigen Bezahlung oft nicht mehr in die Praxen zurück und orientieren sich neu. Umso wichtiger ist es für uns als Arbeitgeber, Stellenangebote attraktiv zu gestalten und die Wertschätzung der Kollegen und Kolleginnen sowohl persönlich als auch über die Bezahlung an die erste Stelle zu setzen.“

Ein Netzwerk voller Möglichkeiten

Mit ihrem erfahrenen und eingespielten Team ist Tanja Reul ein Glücksfall für die Region. Das hat über die Jahre zu zahlreichen Kooperationen mit Institutionen, Einrichtungen und nicht zuletzt auch mit Kliniken geführt. „Alles zum Wohle unserer Patienten.“ Wie sehr sich Tanja Reul auf ihr Team verlassen kann, hat sie in der Zeit mit Corona erlebt: „Ich war absolut dankbar und überwältigt, wie gut wir trotz dieser schwierigen Umstände zusammen gearbeitet haben, wie sehr wir uns aufeinander verlassen konnten und somit unseren Patienten auch weiterhin Therapien in gewohnter Qualität anbieten konnten.“

Dazu zählt auch die Nachbarschaftsbank, bei der Tanja Reul seit vielen Jahren Kundin ist.

„Die VR Bank ist und war für mich immer eine vertrauensvolle und persönliche Begleiterin sowohl in privaten als auch in geschäftlichen Belangen. Das schätze ich sehr.“

Die Nachbarschaft ganz vielfältig

Weil es normal ist, verschieden zu sein

Im November 1958 gründeten Fachleute und engagierte Eltern in Marburg die „Lebenshilfe“. Schon kurz darauf entstanden in zahlreichen Städten und Landkreisen Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe. So auch in Neu-Ulm. Seither ist viel geschehen.



Nachbar: Dr. Jürgen Heinz, Lebenshilfe Donau-Iller e. V.

Ein gemeinsames Ziel treibt die Einrichtungen der Lebenshilfe Donau-Iller an: Inklusion menschlich und innovativ zu gestalten. Alle Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, Menschen mit Behinderung in die Mitte der Gesellschaft zu integrieren und aktiv zu fördern. Denn auch sie wollen wie jeder Mensch lernen, Spaß haben und dazu gehören. Dafür setzen sich die Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden der Lebenshilfe Donau-Iller bereits seit über 60 Jahren aktiv ein, mit wachsendem Erfolg und einem vielseitigen Angebot. Heute bietet die Lebenshilfe Donau-Iller mit Kindergärten, einer Schule, eigenen Wohngruppen mit Freizeitbereichen bis hin zu Werkstätten und einem eigenen Bildungsinstitut ein breites Spektrum an Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige.

Eine der ältesten Lebenshilfe-Einrichtungen Deutschlands

„Unser umfassendes Angebot liegt auch in unserer Historie begründet“, erläutert Dr. Jürgen Heinz, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Donau-Iller. „Mit unserem 62-jährigen Bestehen sind wir eine der ältesten Lebenshilfe-Einrichtungen in Deutschland und haben aufgrund unserer großen Erfahrung ein ausgeprägtes Ohr für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige. Wir wissen nur zu gut, was sie benötigen und welche Art von Unterstützung ihnen tatsächlich hilft.“ So hat die Lebenshilfe Donau-Iller aktuell viele Angebote, die von der Frühförderung für Kleinkinder ab drei Monaten bis hin zur palliativen Begleitung am Lebensende reichen. „Vor allem bei der Frühförderung sehen wir tolle Erfolge, weil durch möglichst frühe Interventionen Lernverzögerungen in vielen Fällen vermieden oder zumindest deutlich verringert werden. Damit können wir Menschen mit Behinderung nahezu die gesamte Spanne ihres Lebens begleiten.“



Bei der Lebenshilfe Donau-Iller wird Inklusion aktiv gelebt, zum Beispiel im Museumscafé am Petrusplatz im Edwin-Scharff-Museum.

Hilfe in allen Lebensbereichen

Für Dr. Jürgen Heinz besteht Leben nicht nur ausschließlich aus Arbeit: „Im Zusammenhang mit der Inklusion von Menschen mit Behinderung wird oft nur von ihrer Integration auf dem Arbeitsmarkt geredet. Aber Leben bedeutet wesentlich mehr. Zudem wird oft noch zwischen einem ersten und zweiten Arbeitsmarkt unterschieden. Ich persönlich mag solche Begriffe nicht. Denn das wertet Menschen mit ihren individuellen Talenten und Möglichkeiten ab und teilt sie in Klassen ein.“ Die Lebenshilfe Donau-Iller bietet neben eigenen Werkstätten auch Wohnmöglichkeiten an: von klassischen Wohnstätten bis hin zu ambulanten Wohnformen, wo Menschen genau so leben können, wie sie leben möchten, etwa in Wohngemeinschaften, in einer eigenen Wohnung und auch in Partnerschaften. „Ergänzend dazu haben wir ein vielfältiges Freizeitangebot für Menschen mit und ohne Behinderung anbieten, vom Ägyptenurlaub bis hin zum Kegelausflug.“

Mit psychischen Erkrankungen umgehen lernen

Auch Menschen mit einer psychischen Erkrankung finden Angebote bei der Lebenshilfe Donau-Iller. „Wir haben eine eigene Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung. Diese ist als ein bewusstes Angebot für Menschen, die unmittelbar aus dem Erwerbsleben kommen, aber ihren Beruf durch ihre oft chronische Erkrankung nicht mehr ausführen können, gedacht“, erklärt Dr. Jürgen Heinz. Durch eine Rhythmisierung in diesem Bereich lässt sich laut Dr. Jürgen Heinz eine Stabilität erreichen, mit der die Menschen wieder am Arbeitsleben teilhaben können. „Ohne dieses Angebot wären das häufig früh berentete Menschen, die dann einfach so durchs Raster fallen. Wir erleben, dass viele Menschen mit psychischer Erkrankung aus dem Arbeitsleben ausscheiden, weil es einfach nicht menschengerecht ist. Wir haben das Ziel, ein menschengerechtes Arbeitserleben zu ermöglichen. Wo der Mensch selbst über seine Auszeiten bestimmt und darüber, wann er eine Pause benötigt. Da geht es schlicht und einfach um Gesunderhaltung.“



Ein sinnstiftendes und gesundes Arbeitsleben ist der Schlüssel für einen erfüllten Arbeitsalltag.



Gesundheit als Schlüssel.

Laut Dr. Jürgen Heinz spielt das Thema Gesundheit auf dem Arbeitsmarkt eine immer größere Rolle. „Das sieht man in vielen Unternehmen. Da werden betriebliche Eingliederungsprogramme und Gesundheitskurse ins Leben gerufen als wichtige Rahmenbedingungen für ein gesundes und sinnstiftendes Arbeitsleben.“ Mit ihren Werkstätten verfolgt die Lebenshilfe Donau-Iller das Ziel, Menschen wieder in den Arbeitsalltag zurückzuführen bzw. die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Investition in Weiterentwicklung

Die Lebenshilfe Donau-Iller beschäftigt rund 1.100 hauptamtlich Mitarbeitende. „Wir sind eine der wenigen Lebenshilfen, die ein eigenes Fort- und Weiterbildungsinstitut haben“, berichtet Dr. Jürgen Heinz über das Institut L³, das rund 250 Seminare jährlich im Programm hat. „Was ich großartig finde ist, dass hier immer mehr Veranstaltungen inklusiv sind. Wir sind uns bewusst, dass wir ohne unsere Mitarbeitenden nichts erreichen können. Jede Investition bringt uns weiter. Das ist auch der Grund für Kooperationen mit Hochschulen, um eigene Studiengänge zu entwerfen, wie beispielsweise in der Heilerziehungspflege.“

Die gesamte Lebenshilfe Donau-Iller entwickelt sich kontinuierlich weiter. Zukunftsweisend ist auch die Gründung eines inklusiven Pflegedienstes. „Gerade bei der Pflege sehen einen enorm wachsenden Bedarf“, so Dr. Jürgen Heinz. Der Pflegedienst wird selbständig lebende Menschen mit Behinderung durch Teilhabe und Pflege unterstützen und kommt damit dem Wunsch nach einem individuellen Wohnen und dem Bedarf an häuslicher Pflege in unserer immer älter werdenden Gesellschaft nach.



**»» Wir wollen überall dort helfen,
wo wir gebraucht werden.
Für eine bunte Gesellschaft, in
der jeder Mensch einen Platz hat.**

Hilfe, wo immer sie benötigt wird

Dieser enorme Einsatz erfordert nicht nur eine große Menge Kraft, sondern auch finanzielle Unterstützung. „Hier steht uns die VR-Bank seit vielen Jahren als verlässliche Partnerin zur Seite“, so Dr. Jürgen Heinz. „Sie ist für uns die Bank um die Ecke mit einer tollen Beratung. Das schätzen wir sehr.“ Denn die Lebenshilfe Donau-Iller ist trotz all ihrer Tradition ein ungemein innovatives Unternehmen, das sich ganz der Inklusion verschrieben hat. „Wir wollen überall dort helfen, wo wir gebraucht werden. Für eine bunte Gesellschaft, in der jeder Mensch einen Platz hat.“

Nachbarn dieser Ausgabe

Christoph Koßbiehl,
1. Vorsitzender des SCV

„Von der Wiege bis zur Bahre –
der SCV, das einzig Wahre.“
(mit einem Schmunzeln im Gesicht)



Robert Fahrenscho,
Geschäftsführer R&r Airwork GmbH

„Man lebt nicht, wenn man nicht für etwas lebt.“

Robert Trögele,
Geschäftsführer R&r Airwork GmbH

„Skydivers know why birds sing.“

Christian Tylla, Friseurmeister

„Helfen, wo man helfen kann.
Mit Jesus als Vorbild.“



Liebe Nachbarn ...

... wie lautet Ihre Lebensphilosophie?

**Tanja Reul, Geschäftsführerin der
Praxis für Logopädie Tanja Reul**

„Folge den Dingen, die dich begeistern.
Denn sie sind deine Bestimmung.“



**Dr. Jürgen Heinz, Geschäftsführender
Vorstandsvorsitzender der Donau-Iller e.V.**

„Wir sind alles nur kleine Lichter.
Wenn wir gemeinsam ein Leuchten erreichen wollen,
müssen wir alle an unserem Ziel arbeiten.“

Ausblick

Ausgabe Winter 2022



Druck Dir Dein Haus

Mit dem europaweit größten Mehrfamilienhaus aus dem 3D-Hausdrucker hat die Rupp Gebäudedruck GmbH aus Pfaffenhofen Geschichte geschrieben. Die drei Gründer haben aber noch größere Pläne. Wir stellen sie vor.

Das „wir“ gewinnt

Der Fußballkulturverein FKV steht mit seinen über 1.300 Mitgliedern wie kaum eine andere Organisation für Familie und Teamzusammenhalt. Mit seinen drei Abteilungen Tanz, Fußball und Athletik ist der Neu-Ulmer Verein seit 2014 auf Wachstumskurs. Ein Portrait.

... und viele weitere spannende Nachbarschafts-Geschichten!



Sie wollen auch mal ins „Hallo-Nachbar-Magazin“?

Erzählen Sie uns Ihre Geschichte aus der Nachbarschaft – von sich selbst oder von Freunden und Bekannten. Was hat die Nachbarschaftsbank für Sie ermöglicht? Schreiben Sie an

nachbarschaftsbank@vrnu.de

**Kennen Sie schon das Portal
der Nachbarschaftsbank?**

Dort finden Sie neben allen bisherigen
Geschichten aus der Nachbarschaft
viele weitere wertvolle Informationen.
Werden auch Sie unser Nachbar!

nachbarschaftsbank.de

DIE
Nachbarschafts
BANK